

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreizehnpaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditionen.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstags Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Neueste Handels-Nachrichten.

Stettin, 3. April, 1 Uhr 38 Minuten Nachmittags. (A. D. d. St.-A.) Weizen, Frühjahr 68 Gld. Roggen 40-41 bez., Frühjahr 40 1/2 Br., 40-40 1/2 bez., Mai-Juni 41 1/2, Juni-Juli 42 1/2, September-October 40. Spiritus 12 1/2, Frühjahr 12-12 1/2, Mai-Juni 11 1/2 bez. Kübböl 16 1/2 da, April-Mai 16 1/2, Sept.-October 14 1/2 bez.

Hamburg, 3. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (B. L. B.) Börse fest bei schwachem Geschäft. National-Anl. 82 1/2. Oesterr. Credit-Actien 137. 3% Spanier 36 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 96 1/2. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 94 1/2. Hannoveraner 111 1/2. Disconto 6 1/2%. London lang 12 Mt. 15 1/2% Sh. notirt, 13 Mt. 1/2% Sh. bez. London kurz 13 Mt. 2 1/2% Sh. notirt, 13 Mt. 3 1/2% Sh. bez. Amsterdam 36, 10. Wien 79. Getreidemarkt: Weizen loco preis-haltend, ab Auswärts flau. Roggen loco still, ab Auswärts flau. Del loco 32 1/2, pro Frühjahr 32 1/2, pro Herbst 28 1/2. Kaffee fester.

Frankfurt a. M., 3. April, Nachmittags 2 Uhr. (B. L. B.) Auf auswärtige niedrigere Notirungen flauer, schloß jedoch fester. — Neueste Pr. Anleihe 117. Preuß. Kassenscheine 105 1/2. Friedr.-Wilh.-Nordbahn. Ludwigshafen-Verbinder 148 1/2. Berl. Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechl. 89 Br. Londoner Wechl. 118. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114. Darmst. Bank-actien 290 abgestempelt. Darmst. Zettelbank 252 1/2. Meiningener Credit-Actien 95. Eurenburger Creditbank 460. 3% Spanier 38 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 517. Span. Creditbank von Rothschild 465. Kurheffische Loose 4 1/2. Badische Loose 50 1/2. 5% Metalliques 79 1/2. 4 1/2% Metalliques 70 1/2. 1854r Loose 104 1/2. Oesterr. National-Anleihen 81 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 278 1/2. Oesterr. Bankantheile 116 1/2. Oesterr. Credit-Actien 191 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 201 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 96.

Paris, 3. April, Nachmittags 3 Uhr. (B. L. B.) Die Discout-Erhöhung der Bank von England wirkte ungünstig auf die Börse. Die 3% begann zu 70, 40, sank auf 70, 25, hob sich wieder auf 70, 40, wich abermals auf 70, 10 und schloß in sehr matter Haltung bei belebtem Umsatz zur Notiz. Eisenbahn-Actien Anfangs matt, wurden später fester, schlossen aber wieder matt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93 1/2 eingetroffen. — 3% Rente 70, 20. 4 1/2% Rente 92, 75. Credit-Mediterr. Actien 1447. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 771. Lombardische Eisenbahn-Actien 630. Franz.-Josephsbahn 512.

London, 3. April, Mittags 1 Uhr. (B. L. B.) Consols 93 1/2. London, 3. April, Nachmittags 3 Uhr. (B. L. B.) Silber 61 1/2. — Consols 93 1/2. 1% Spanier 25. Mexikaner 20 1/2. 5% Russen 105. 4 1/2% Russen 95. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 8 Sh. Wien 10 fl. 28 fr.

London, 3. April. (B. L. B.) Getreidemarkt: Weizen, Preise wie am vergangenen Montag, jedoch unverkäuflich. Gerste, Hafer einen Schill. billiger. Wehl flau, Preise kaum behauptet.

Liverpool, 3. April, Mittags 12 Uhr. (B. L. B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 3. April, Nachm. 4 Uhr. (B. L. B.) Börse ziemlich lebhaft. — 5% Oesterr. National-Anleihe 78 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 86 1/2. 5% Metalliques 76 1/2. 2 1/2% Metalliques 39 1/2. 1% Spanier 24 1/2. 3% Spanier 36 1/2. 5% Russen Stieglitz 94 1/2. 5% Russen Stieglitz von 1855 96 1/2. Mexikaner 22 1/2. Holländische Integrale 63 1/2.

Amsterdam, 3. April. (B. L. B.) Getreidemarkt: Weizen und Roggen gedrückt. Raps pro Frühjahr 89 nominell, pro Herbst 75 1/2. Kübböl pro Frühjahr 49 1/2.

Gewerbsteuergesetz. Die vereinigten Commissionen für Finanzen und Handel und Gewerbe des Abgeordnetenhauses haben ihre Beratungen über das Gewerbsteuergesetz gestern beendet und dasselbe zur Annahme empfohlen. In Betreff des Gesetzes über die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer gelangte man zur Erledigung des §. 1, welcher angenommen wurde.

Eisenbahn-Vertrag zwischen Preußen und Rußland. Der mit Rußland abgeschlossene Eisenbahn-Vertrag ist von der Commission des Abgeordnetenhauses dem Plenum zur Genehmigung vorgezogen worden.

Der Direction der Meiningener Credit-Anstalt ist der 3 1/2% Staatsschuldchein vom Jahre 1842, Lit. F. Nr. 176,142 à 100 R abhanden gekommen.

Leipzig = Dresdner Eisenbahn. Nachdem wir bereits die der diesjährigen General-Versammlung vorgelegte Betriebs-Rechnung vom Jahre 1856 in Nr. 146 d. Btg. mitgetheilt haben, fügen wir hier noch die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bis alt. December 1856 hinzu:

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe' listing various financial items like 'Actienkapital', 'Actien-Agio', 'Kassenscheine', and 'Anleihe' with their respective values.

Table listing 'Einnahme' and 'Ausgabe' for 'Eisenbahn incl. Magdeb. Zweigbahn u. Umbau der Geleise' with values like 6076472 18 1.

Ausgabe

Table listing 'Ausgabe' for various items like 'Bahnban incl. Magdeb.', 'Maschinenhaus', 'Sustentarium', 'Wagenbananstalt', 'Electro-Magnetischer Telegraph', and 'Kassenbestd. u. Wechsel'.

Fürstl. Schaumburg-Lippe'sches Anlehen.

11. Serien-Ziehung am 1. Mai 1857. Nr. 6 9 42 77 184 216 239 443 464 479 495 535 546 566 583 708 745 751 754 819 854 877 959 983 1017 1027 1116 1144 1156 1198. Prämien-Ziehung am 1. Juli c.

Danziger Privat-Actien-Bank. Der 'Staats-Anz.' veröffentlicht die Statuten der Bank. Die Dauer ist danach auf 10 Jahre beschränkt. Das Grundkapital besteht aus 1 Mill. Thlr. in 2000 Actien à 500 R.

Cosel-Oberberger (Wilhelms-) Bahn. Die Verlosung der in diesem Jahre zur Amortisation kommenden Prioritäts-Obligationen, und zwar 23 Stück aus Serie I. à 100 R. 1ster 15 II. à 50 R. 2te Emission. u. 105 Stück à 100 R. II. Emission findet am 18. April statt.

Schweizer Gesellschaft für Berg- und Hüttenbau. Am 28. März fand die gewöhnliche General-Versammlung der Gesellschaft statt, zu welcher sich eine bedeutende Anzahl von Deutschen, Belgischen und Französischen Actionären eingefunden hatte. In derselben wurde der Verwaltungsbericht pro 1856 vorgelesen, der sowohl hinsichtlich des Betriebes, als bezüglich des finanziellen Resultats ein recht erfreuliches

Bild von der Wirksamkeit der Gesellschaft, die frühe unter dem Französischen Regime nur den Krebsgang ging, darstellt. Zwar konnte auch diesmal, da alle Unkosten, als für Neubauten, Anfertigung von Actien etc. aus der laufenden Einnahme gedeckt werden sollen, eine Dividende in Vorschlag nicht gebracht werden; dagegen wurde den Actionären eine befriedigende Rente pro 1857 in sichere Aussicht gestellt. Zur Motivirung dieses, zum größten Theil der Zukunft noch angehörenden Resultats, verwies man auf die Ergebnisse der abgelaufenen Monate in diesem Jahre, in welchen eine Einnahme von 25 bis 26,000 Thlr. erzielt worden ist. Die Gesellschaft arbeitet augenblicklich mit 38 Zinköfen und 3 Bleihochöfen, die bei vollem Betrieb 3000 Tonnen Blei und 2500 Tonnen Zink ergeben. Die Vorschläge des Verwaltungsraths und namentlich der bezüglich der Aussetzung einer Dividenden-Vertheilung wurden lebhaft bekämpft, indem man nach ausländischem Gebrauch, ohne Rücksicht auf die Geschäftslage, auch in diesem Jahre in den Genuß einer Dividende treten wollte. Schließlich adoptirte man indes den Verwaltungsantrag, und nachdem die Actionäre dem Ankaufsvertrage über die Zechen 'Anna' zu Alsdorf, welche die besten Steinkohlen der Rheinprovinz mit liefert, ihre Zustimmung erteilt hatten, wurde die General-Versammlung für geschlossen erklärt.

Niederländisch-Sannoversche Eisenbahn. Der 'Beier Zeitg.' wird aus Osnabrück geschrieben: Es hat sich hier ein Comité gebildet, um die für unsere Provinz sehr wichtige Bahn über Rheine, Bentheim nach Holland zu fördern; dasselbe besteht aus den Herren C. Wrenning, C. Goelling, G. v. Gülich, R. A. E. Schwarze, Wepferkamp und Fortlage. Indem diese Herren zu Actienzuschüssen auffordern, berichten sie, daß der hiesige Magistrat sich mit 100,000 fl. betheiligte und die Regierung eine Betheiligung mit 800,000 fl. zugesagt habe.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Klein zu Reichenbach i. S. (Firma: F. Klein u. Comp.) desgleichen; ZahlungsEinstellung 30. März; Verwalter Rechts-Anwalt v. Damenz; Termin 16. April. Ueber das Vermögen des Tuch-Fabrikanten Eduard Albertus zu Forst ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Verwalter Kaufmann Theodor Jänike daselbst. Termin 16. April.

Deutschland.

* Berlin, 3. April. Prinz Albrecht ist aus Dresden wieder hier eingetroffen, Prinz Friedrich Wilhelm wird nächste Woche zur Feier des Osterfestes hier erwartet. — Der neue Oesterreichische Gesandte, Baron Koller, überreichte gestern in besonderer Audienz Sr. Maj. dem Könige sein Beglaubigungsschreiben. — Es ist nunmehr sicher, daß der bisherige Militairbevollmächtigte in Petersburg, General von Rudolphi, auf seinem Wunsch eine andere Verwendung erhalten wird, in welcher Weise ist indes noch nicht entschieden. — Die Sammlungen des 'Vereins für König und Vaterland' für die Neuenburger Royalisten haben einen solchen Ertrag gehabt, daß, wie die N. Pr. Btg. mittheilt, bereits ein Betrag von 1200 Thlrn. an seinen Bestimmungsort hat abgehen können und eine weitere Sendung in Aussicht steht. — Um dem vielbeklagten Mangel an Seminaristen abzuhelfen, hat das Cultusministerium beschlossen, im Regierungsbezirk Frankfurt ein zweites Seminar zu errichten. Die Regierung ist gegenwärtig mit der Ermittlung eines dazu passenden Ortes beschäftigt. — Der Plan des Banq. A. Dyppeheim in Köln zum Besten des Dombaues eine jährl. Lotterie zu veranstalten hat die Genehmigung des Ministeriums nicht erhalten. Es waren principielle Bedenken, welche dem entgegenstanden. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag genehmigt, daß nur in dem ersten Jahre jeder neuen Legislaturperiode dem Staatshaushalt-Stat die dazu gehörigen Anlagen in der bisherigen Vollständigkeit und Ausführlichkeit beigelegt, dagegen in dem zweiten und dritten Jahre jeder Legislaturperiode diese Anlagen in der Regel auf die Haupt-Stats der einzelnen Verwaltungszweige mit ausführlicher Erläuterung und Begründung aller gegen den vorigen Stat eingetretenen Veränderungen beschränkt werden. Die Regierung hat sich mit denselben einverstanden erklärt. Dieselbe Commission hat jetzt ihren Bericht über den Staats-

Haushalt von 1854 ausgegeben, in dem sie beantragt, die Staatsüberschreitungen im Betrage von 9,066,227 Thlr. die Genehmigung zu erteilen und die allgemeine Rechnung für richtig zu erkennen. — Im neuen Militärbudget haben verschiedene Transpositionen geringerer Beträge stattgefunden, welche hauptsächlich zur Besserung der Organisation der kaiserlichen Militär-Gründlichkeit vorgenommen sind. — Uebrigens befindet sich die Anstellung der katholischen Militär-Geistlichen und Ämter noch immer in derselben provisorischen Lage, wie dies im vorjährigen Kommissions-Berichte über diesen Etat angegeben ist, indem die Unterhandlungen wegen Uebernahme der Stelle eines Armeee-Bischofs von Seiten des Fürst-Bischofs von Breslau zwischen dem Kultus-Ministerium und dem päpstlichen Stuhle noch fortgesetzt werden, aber noch zu keinem definitiven Abschlusse gelangt sind. — Mit Rücksicht auf die Schwere der den Kreisinsassen durch die im Jahre 1852 erfolgte anderweite Formation der Landwehr-Kavallerie auferlegten neuen Lasten in Betreff der Bestellung, resp. Ablieferung der Landwehr-Uebungs-Pferde in die Regimentsstabs-Quartiere, hat die Budgetcommission beschlossen, der Regierung zu empfehlen, dieselben dadurch zu vermindern, daß die Ablieferung und Rücknahme der Pferde in den Landwehr-Bataillons-Stabs-Quartieren erfolge. — Nach amtlichen Mittheilungen ist die Kinderpest in fünf verschiedenen Ortschaften des Ost-Gleiwitzer Kreises ausgebrochen, nämlich in Ponschowitz, Slupsko, Wischnitz, Schwieben und Radun. Im Regierungsbezirk Breslau sind bisher an andern Orten als in Fürstenaubrunn Krankheitsfälle nicht vorgekommen. — Es scheint jetzt so gut als gewiß, daß der Hafen von Pillau mit in den Befestigungskreis von Königsberg eingeschlossen werden wird, und soll derselbe zugleich zum besseren Schutz der hier Winterlager haltenden Schiffe bedeutend vergrößert werden.

† Berlin, 3. April. Kurz vor dem Schlusse der Session beginnt das Herrenhaus die allgemeine Aufmerksamkeit in einem Grade auf sich zu ziehen, welche man den Verhandlungen dieses hohen Hauses bisher nur in verhältnißmäßig geringem Grade zu widmen pflegte, was bei der lakonischen Weise, womit dasselbe die Verathung der meisten Vorlagen zu erledigen pflegt, nicht weiter Wunder nehmen konnte. Bisher waren auch die Vorlagen nicht der Art, daß die Abstimmung über sie im Herrenhause von großem Gewicht gewesen wäre. Nun wird aber gleich nach den Ferien die Salzsteuer vorlage von ihm herabkommen werden und es steht zu erwarten, daß dieselbe dort eine sehr lebhaftere Opposition finden wird, nachdem heute, wie wir so eben erfahren, die Finanzcommission die Ablehnung derselben empfohlen hat. Das Wortum des Herrenhauses ist von um so größerer Bedeutung, als im Falle der Verwerfung der Regierung vorläufig die Möglichkeit genommen würde, die beabsichtigte Gehaltserhöhung durchzuführen; denn wenn auch, wie es nach den gestrigen Beschlüssen der Commission des Abgeordnetenhauses scheint, das Gewerbesteuer- und Aktiensteuer-gesetz angenommen wird, so sind doch die Erträge derselben zu gering, um das beabsichtigte Vorgehen der Regierung zu ermöglichen. Es ist übrigens zu bemerken, daß die Opposition einzelner Abgeordneten gegen die Salzpreiserhöhung noch nach erfolgter Abstimmung in den Blättern einen Ausdruck sucht. — Beweis genug, daß sie die Angelegenheit mit großem Ernste behandeln. Vor einigen Tagen wurde auch in diesem Blatte die Erklärung des Freiherrn von Bissing erwähnt, welcher sein Veto in der Salzsteuerfrage vorzugsweise aus lokalen Rücksichten motivirte, heute hat der Abgeordnete von Sauten-Sulzenfeld in der „Volkszeitung“ einem Blatte, das in den mittleren und niederen Schichten der Bevölkerung einen sehr großen Leserkreis besitzt, auch seinerseits eine Erklärung abgegeben, welche deshalb von nicht geringem Gewicht ist, weil sie von einem mit den Verhältnissen der ärmern ländlichen Familien genau bekannten Manne herrührt, und mit Zahlen schlagende Beweise dafür beibringt, daß diese Steuer unverhältnißmäßig schwer auf den ärmern Klassen der Bevölkerung lasten würde. Nach seinen Beobachtungen beläuft sich der Salzverbrauch bei den ärmern Familien auf durchschnittlich fünfzehn bis neunzehn Pfund pro Kopf, und die Größe des Verbrauchs steht in steigendem Verhältnisse zu der Armut der Familien. Bei einem durchschnittlichen Consum von nur 17 Pfund beläuft sich aber, wenn die beabsichtigte Preiserhöhung eintritt, die jährliche Mehrausgabe für eine Familie von 5 Personen auf fast 62 pCt. der Klassensteuer, und für eine von 8 Personen gar auf mehr als 100 pCt. der Klassensteuer, wenn bei der Berechnung der Factoreipreis zum Grunde gelegt wird. Thatsächlich entnehmen aber gerade die Ärmern ihren Salzbedarf von dem Kleinhändler, wodurch sich die Kosten noch vermehren. Diese Angaben sind wohl wichtig genug, um bei der bevorstehenden Erörterung im Herrenhause eine Er-

wählung zu finden. — Außer dieser wichtigen Steuerfrage, wird auch eine Angelegenheit von nicht speziell Preussischem Interesse demnach das Herrenhaus beschäftigen. Es ist unsers Wissens das erste Mal, daß das Herrenhaus in einer politischen Frage die Initiative ergreift, und schon aus diesem Grunde ist ein heute von den Herren Stahl und von Below eingebrachter und von 32 Herren, unter denen sich auch Graf Arnim-Boitzenburg, Freiherr von Senff-Pilsach und Oberbürgermeister Krausnick befinden, unterstützter Antrag, welcher sich auf die Herzogthümerfrage bezieht, geeignet, die größte Aufmerksamkeit zu erregen. Dieser Antrag, dahin geht, die Staatsregierung zu ersuchen, „daß sie in Gemeinschaft mit den Deutschen Verbündeten die Bemühungen kräftigst fortsetzen möge, um die im Deutschen Bundesrecht begründeten Garantien für die „Berechtigten des Landes und der Unterthanen in jedem Bundesstaate zu Gunsten der unter der Krone von Dänemark stehenden, zum Deutschen Bunde gehörigen Lande — Holstein und Lauenburg — zu kräftiger Wirksamkeit zu bringen.“ Die Motive beweisen den Beruf der Preussischen Regierung zu solchen Schritten mit der Machtstellung Preußens und den Deutschen Staaten, seine geographische Lage und seinen Antecedentien in der Herzogthümerfrage; den Beruf des Herrenhauses zu dem vorliegenden Antrage finden Sie einmal in dem rein Deutschen Character, welchen diese Angelegenheit gegenwärtig an sich trägt, dann aber auch in der Verpflichtung der Preussischen Landesvertretung, die moralische Macht und Verantwortung ihres Zeugnisses einzusetzen, um den wohlbegründeten Rechten des Landes Anerkennung und Beachtung zu sichern, nachdem sie, und namentlich die damalige erste Kammer ein Gleiches gethan, um in den Deutschen Landen des Königs von Dänemark das Ansehen der rechtmäßigen Obrigkeit zu vollenden und alleinigen Geltung zu bringen. Wir begrüßen diese Beweismotivation mit aufrichtiger Freude. — Uebrigens wird die Einbringung dieses Antrags nicht verfehlen, von gewissen Stellen wieder in dem Sinne ausgebeutet zu werden, als liege dem oppositionellen Auftreten einzelner hervorragender Mitglieder des Herrenhauses der Gedanke zu Grunde, das jetzige Ministerium zu stürzen und seine Stelle einzunehmen — eine Beschuldigung, welche in den letzten Tagen auf Anlaß der muthmaßlichen Haltung in der Salzsteuerfrage mehrfach gehört wurde.

* Aus Thüringen, 1. April. Dem Weimarschen Landtage ist ein Gesetzentwurf über die Militairpflichtigkeit vorgelegt, der manche wesentliche Neuerungen enthält. Es wird darin die Einführung der Stellvertretung unter Vermittelung des Militair-commando's gegen Zahlung einer Einstandssumme von 200 Thlrn. vorgeschlagen, welche unter gewissen Umständen der Militairstellvertretungskasse verfällt. Tüchtigen und loyalen ärmeren Studierenden wird vorläufige Befreiung vom Militairdienste zu Theil werden. — Der Landtag hat gestern die Verathung der Regierungsproposition über die substantielle Abtrennung des Kammer- und des landchaftlichen Vermögens nur mit der ausdrücklichen Verwahrung begonnen, daß hieraus irgend eine Folgerung für das Eigenthum des großherzoglichen Hauses am Stammvermögen gezogen werde. Dadurch bleibt dem Lande jeder Rechtsanspruch an jenem bedeutenden Vermögen gewahrt, während ihrerseits die Regierung ebenso, wie die Äquaten, deren Protest sie als begründet anerkannt hatte, gerade auf der Anerkennung dieses ihres Eigenthumsrechts bisher bestand.

* Aus Baden, 1. April. Es bestätigt sich, daß der Großherzog den lutherischen Gemeinden das Recht bewilligt hat, gemeinschaftliche Gottesdienste für verschiedene Ortschaften zu halten und die aus den unierten Landeskirchen ausgetretenen Geistlichen Eichhorn und Ludwig als lutherische Geistliche ihre Bestätigung erhalten haben. — Mit den Besoldungszulagen für gering bezahlte Angestellte ist bereits ein Anfang gemacht worden, indem die Subalternen in Mannheim mit den kleinen Besoldungen von 350 fl. solche auf 400 fl. erhöht bekommen.

♂ Wien, 1. April. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge dürfte die Englische Flotte in diesem Augenblicke bereits die Eevantinischen Gewässer vollständig verlassen und ihre Station in Malta genommen haben. Damit ist denn der letzte Punkt des Protokolls der Pariser Nachconferenz vom 6. Januar d. J. vollständig erledigt und bis auf die definitive Regelung der Donaufürstenthümer keine politische Feststellung aus dem Vertrage vom 30. März vor. J. mehr zu regeln, indem die Erledigung der Donauschiffahrtsverhältnisse wenigstens nicht ausschließlich einen politischen, vielmehr wesentlich einen handelspolitischen Charakter an sich trägt. In dieser Beziehung ist zu erwähnen, daß die hier tagende internationale Donau-Schiffahrts-Commission mit ihren Arbeiten nur sehr langsam fortrückt. Es wird immer noch der Berichterstattung derjenigen speziel-

len-Commission entgegengesehen, welche mit Sichtung des betreffenden Materials, insonderheit mit Auswahl derjenigen Reglements u. s. w. betraut ist, welche sich zur Anwendung auf die Schiffahrt der Donau eignen. Sobald der Berichtersteller, der Württembergische Commissarius Regierungsrath Müller, seine Arbeit vollendet und der Plenarversammlung Bericht abgestattet haben wird, dürfte der schwierigste Theil der Conferenzarbeiten beendet worden sein und der Rest in verhältnißmäßig rascher Folge erledigt werden können. — Die Verleihung des Medjidje-Ordens erster Klasse an den greisen Fürsten Metternich ist eine zwar nachträgliche, aber gerechte Anerkennung der Verdienste dieses noch immer geistesfrischen Staatsmannes. Gerade in Beziehung der Russisch-Türkischen Verhältnisse sind es wesentlich die Principien des Fürsten Metternich, welche das neue Oesterreich als die maßgebenden, von Beginn des heudenden Orientalischen Krieges an, verfolgte und durchzuführen sich vorgesteckt. Wie Metternich es bekanntlich war, der schon auf dem Wiener Congreß gegen die Ausdehnung Rußlands bis zur Weichsel, obgleich vergebens, eintrat, so war es auch Metternich, welcher bei Beginn des Russisch-Türkischen Krieges im Jahre 1828 eine Allianz gegen Rußland mit allem Eifer zu Stande zu bringen trachtete. Wenn auf dem Wiener Congreß die Stellung Preußens der Durchführung der Pläne Metternich's entgegentrat, so war es 1828 Frankreich namentlich, welches das Zustandekommen der schon angekündigten Allianz verhinderte. Die Gegenwart scheint für jene Bestrebungen Metternich's, die einer vorausschauenden Staatsweisheit ihre Conception verdankten, ein ziemlich schwaches Gedächtniß zu haben, und deshalb ist es immerhin anerkanntswürdig, daß die Posten jene Verdienste des greisen Fürsten nicht vergessen hat. — Die Emanation des neuen, auf liberalen Principien beruhenden Gewerbegesetzes wird binnen Kurzem erwartet.

Frankreich.

|| Paris, 1. April. Mit der Herstellung eines kaiserlichen Adels scheint es wirklich Ernst zu werden, und man spricht davon, daß der hohe Adel zugleich bedeutenden Grundbesitz in Algerien erhalten würde. Ob die Idee schon so weit gereift ist, als man behauptet, lasse ich dahin gestellt. Sicher ist nur, daß ein Gesetz über den Mißbrauch der Adels-titel, das man allgemein als Vorläufer jener Maßregel ansieht, dem Staatsrath schon vorliegt. Die Regierung, welche einen Herzog von Malakoff geschaffen hat, kann ja auch unmöglich dulden, daß sich jeder beliebige Schwindler einen ähnlichen Titel ungekauft besetzt. Und wenn es nur die Schwindler und Industrieritter wären, welche an der Eitelkeit, adlig zu scheinen, laboriren, aber kein selbst sehr honette Leute sind von dieser Manie ergriffen. Man erzählt darüber eine Menge Anekdoten, ich begnüge mich einfach Ihnen nach dem Sigaro die Visitenkarten mitzutheilen, welche der ehemalige Chef des Paph-bureau, der Deputirte Latour-Dumoulin nach einander gebraucht hat. Sie ersehen daraus am besten, wie man hier zu Lande adlig wird. Der sehr ehrenwerthe Herr nannte sich zuerst ganz bescheiden Latour-Dumoulin, mit dem Namen, den er von seinem Vater geerbt hatte. Als seine Hoffnungen stiegen, trennte er das Du von Moulin und hieß nun Latour-Dumoulin. Dann setzte er seinen Vornamen hinzu: C. Latour-Du-Moulin; seine Ausichten wurden größer, und das D wurde zum d; „C. Latour-du-Moulin“ war auf den Karten zu lesen. Und nun ging's unaufhaltsam weiter: „C. Latour du Moulin“, „C. La Tour du Moulin“, bis er endlich glücklich bei dem „C. de La Tour du Moulin“ angekommen ist. — Ich berichtete Ihnen vorige Woche über den Ausfall der Verläumdungslage Planche's gegen den falschen de Mirecourt, heute wurde der famöse Biograph wegen Verläumdung des Banquiers Mirès zu 50 Frs. Strafe und 1000 Frs. Entschädigung verurtheilt. Und schon hört man von einer neuen Klage Milhauds gegen den Welschreiber, die voraussichtlich gleichfalls gegen diesen entschieden werden wird. Ob ihm nun das Biographenschreiben nicht vergehen wird?

* Paris, 1. April. Heute wurde die sechste Konferenz in der Neuenburger Angelegenheit abgehalten. Der Preussische und der Schweizerische Bevollmächtigte wohnten derselben bei. Was in derselben verhandelt worden ist, weiß man nicht, wie denn überhaupt über der ganzen Angelegenheit ein gewisses Dunkel schwebt. Die meisten Blätter begnügen sich demnach auch damit, einfach anzudeuten, daß eine neue Sitzung stattgefunden hat. Nur das „Journal des Debats“ bringt nach Berner Correspondenzen einige Details über den Gang der Verhandlungen. Hiernach hätten die Preussischen Bedingungen den Bundesrath in große Verlegenheit versetzt, da sie der Art seien, daß man schwerlich auf die Zustimmung der Schweizer Nationalversammlung rech-

nen könne. Andererseits befürchte der Bundesrath, daß Preußen in dem Falle, daß seine von der Conferenz genehmigten Vorschläge von der Schweiz verworfen würden, sich von den Verhandlungen zurückziehen und unter der Garantie der Wiener Congreß-Akte und der Londoner Protokolle, eine günstigere Gelegenheit seine Rechte zur Geltung zu bringen abwarten wird. Ueber die Preussischen Vorschläge weiß der Correspondent der Debats nichts Genaueres zu berichten; doch glaubt er, daß diese Bedingungen bisher nur sehr ungenau angegeben sind. Gewiß scheint nur so viel, daß der König von Preußen auf seinen Wunsch verzichtet habe, die Privilegien der ehemaligen Bourgeoisien des Landes Neuchâtel wieder ins Leben zu rufen, weil diese Privilegien als mit den jetzt herrschenden Ideen und der Fundamental-Prinzipien der Beziehungen zwischen Regierungen und Völkern förmlich unvereinbar erachtet worden seien. — Die Estafette betrachtet die Entlassung des Bischofs von Moulins als ganz unzweifelhaftes Resultat der bevorstehenden Staatsraths-Sitzung, welche keinesfalls vor nächsten Sonnabend stattfinden wird. Man scheint für den Fall einer Verurtheilung zu besorgen, daß der Prälat in einer Denkschrift der Staats-Behörde gleichsam Trost bieten und dadurch die Lage noch mehr verwickeln werde. — Die Expedition gegen Kabilien ist nicht bloß entschieden, sondern auch bereits förmlich organisirt. Den Oberbefehl über die drei Divisionen, die daran betheiligte sein werden, führt der Marschall Randon, und unter ihm befehligen die Generale Mac Mahon, Gerault und Jousouf. Bei der Division Jousouf wird sich der Marschall befinden. — Die hiesigen Verhaftungen dauern in Folge der eingeleiteten Untersuchungen fort und scheinen sich auch auf das Weichbild, namentlich auf Montmartre, La Chapelle und Montrouge, auszudehnen. — Dieser Tage ist in Paris ein höherer Offizier vom Piemontesischen Genie-Corps angekommen, welcher beauftragt ist, die Regierung um eine Copie der früher unter dem Kaiserreiche errichteten Festungswerke von Alessandria zu ersuchen. — Es geht das Gerücht, Graf Morny sei vom Kaiser verurtheilt worden, an Madame Labou vier Millionen zu bezahlen. Diese Dame, die sich früher im Besitz der ausschließlichen Neigung des reichen Grafen befand, hatte auf Grund eines schriftlichen Ehesprechens eine Entschädigungsklage beim Kaiser erhoben.

Spanien.

* Madrid, 28. März. Nach der Epoca hat der Französische Credit-mobilier Befehl erteilt, die Arbeiten auf der Eisenbahn-Section von Trun nach Miranda unverweilt in Angriff zu nehmen. — Die „Iberia“ erwähnt, daß der Spanische Repräsentant in Rußland, Herzog von Osuna, bis jetzt 1½ Millionen Realen monatlich in St. Petersburg und zwar zum großen Theile für Wohlthätigkeits-Zwecke, ausgegeben hat. — Die Epoca berichtet, daß die Nachrichten aus Cuba sehr befriedigend sind und der Wohlstand dieser Colonie in steter Zunahme ist. Im Hafen von Havana allein, liefen im Jahre 1856, 2000 in- und ausländische Schiffe ein. Die industriellen Unternehmen sind gleichfalls in Entwicklung begriffen; mehrere Eisenbahnen sind projectirt und die Vollendung jener von Cienfuegos nach Villa-Clara beschloffen.

Italien.

* Die Ostdeutsche Post bringt von der Italienischen Grenze, 25. März, folgende Mittheilung, für deren Richtigkeit wir dem Wiener vom Grafen Buol bekanntlich inspirirten Blatte die Verantwortung überlassen. Ihm zufolge soll La Spezia nun wirklich auch als Russische Station dienen, denn Rußland wird eine perpetuelle Escadre im Mittelmeere erhalten; der Vertrag hierüber soll bereits bis zum letzten Stadium gediehen sein und dessen Abschluß nur noch von der Befestigung der Lokalität durch den Großfürsten Constantin abhängen; man hofft durch dieses Verhältniß sogar leichter zu den Mitteln gelangen zu können, welche die Uebertragung des Arsenals von Genoa aus erfordert.

Großbritannien.

△ London, 1. April. Wenn die Times heute ihren Befürchtungen Worte leiht, daß die Nichtwiederwahl so vieler bedeutender Männer der Existenz des Parlaments, der Ruhe des Landes, und Gott weiß, wem sonst noch gefährlich werden könne, so soll das im Grunde nichts weiter heißen, als daß Cobden Lord Palmerston im Parlamente ein weit willkommener Gegner ist, wie außerhalb desselben. Und darin hat das Blatt recht. Als Agitator ist Cobden von außerordentlicher Bedeutung, als Politiker im Parlamente hat er stets eine untergeordnete und bei seiner Principienreiterei nicht selten lächerliche Rolle gespielt. Ein zweiter Antheus wird er seine Kraft wiederfinden in einer neuen Agitation — das führt Palmerston wie ein schweres Gewitter heranziehen, und so bedenkend ist die Furcht vor der elementaren Kraft des Agi-

tators, daß die Times plötzlich feinade die Wahrheit spricht. Hat die Nichtwiederwahl Cobdens diesen Erfolg, so muß man sie als ein Glück anerkennen, denn eine Reorganisation der parlamentarischen Institutionen Englands ist nur durch eine Bewegung außerhalb der berechtigten und regierenden Kreise möglich, das Parlament selbst hat weder die Kraft noch den Willen dazu, das beweisen die verunglückten Reformversuche Russells, das beweist der unter dem Hohnlachen Palmerston's begrabene Antrag Lockes. Bei der Freihandel-Bewegung hat übrigens das Englische Volk bewiesen, daß es große Zwecke mit Energie und Ausdauer, aber auch mit Innehaltung der gesetzlichen Grenzen zu verfolgen und durchzusetzen versteht. Nur wenn es Lord Palmerston einfallen sollte, mit polizeilichen Uebergriffen einer gerechten Agitation entgegenzutreten, könnte die Fluth ihm und selbst Cobden über den Kopf wachsen, denn wie überall, so giebt es auch in England Lebenskreise, in denen das Wort „Gesetz“ keine Geltung hat. Möge Palmerston dies eine Mal klug und fast handeln, und seine Kraft nicht überschätzen, sonst könnte es mit der Rastregierung in England schnell einmal aus sein.

* London, 1. April. „Hochmuth kommt vor dem Falle!“ ruft heute Daily-News mit Rücksicht auf die Palmerstonianer aus. Die wirklichen und scheinbaren Erfolge der Ultra-Ministeriellen haben ihnen den Kopf verdreht. Anfangs begnügten sie sich damit, die Verbannung aller Liberalen zu fordern, welche die Majorität gegen die Minister in der Chinesischen Frage verstärkt hatten. Kühner geworden, verlangen sie jetzt die Ausstoßung aller jener unbecuemen Liberalen, die jemals den Ministern mit ungelegenen Anträgen zur Last gefallen sind. Den Wählern wird gesagt, die Gegenwart solcher Männer im Unterhause hindern das eigentliche Geschäft, und sie hätten die Pflicht, gefügige Leute ins Parlament zu schicken. Wenn diese jerville Doktrine zur Geltung kommen, wenn das Haus der Gemeinen ein bloßes Bureau zur Eintragung von Ministerialerlassen werden soll, so thäte man besser, das Parlament ganz und gar abzuschaffen, denn in solchem Falle dient es nur dazu, den Ministern einen Theil der Verantwortlichkeit abzunehmen, welche sie allein tragen sollten. Aber die Verschwörung der jervillen Ministerpartei gegen alle unabhängigen Liberalen hat keinen Geist erweckt, und wird sich mit keinem geringen Erfolge begnügen. Jeder unabhängige Liberale, der zur Strafe für seine Unabhängigkeit aus dem Hause gestossen ward, wird in seiner gezwungenen Niße außerhalb des Hauses für die Parlamentsreform agitiren. — In vielen Grafschaften, wo die bisherigen Unterhaus-Mitglieder keine oder doch nur unbedeutende Opposition zu erfahren hatten, sind die Wahlen vollendet, und wie vorausgesehen war, conservativ ausgefallen. So sind, um nur die bedeutendsten Namen zu nennen, Disraeli, Bentinck und Bulwer in ihren alten Grafschaften wieder gewählt. Sie hatten keinen Gegen-Candidaten, so daß ihnen der Wahlkampf erspart wurde, wie denn überhaupt Gegen-Candidaturen, der ungeheuren Kosten wegen, in Grafschaften immer seltener, als in Städten und Bürgerschaften sind.

* London, 1. April. Der heute veröffentlichte Ausweis über die Staats-Einkünfte des eben abgelaufenen Quartals, und der letzten 12 Monate zeigen wieder eine Vermehrung der Revenüen im Betrage von 115,074 £. gegen das erste Quartal des vorigen Jahres, und ein Zuwachs von 2,525,066 £. während der letzten 12 Monate, verglichen mit den Einkünften der entsprechenden Periode des verfloffenen Jahres. Trotz der Reducirung der Malzsteuer war der Ertrag der Accise resp. um 91,222 £. und 853,848 £. gestiegen; die Einkünfte des Stempelamtes um 103,000 £. und 296,000 £. Die Einkommensteuer hatte in Folge der Kriegszulage um etwa eine Million zugenommen, während die Einfuhrzölle, in Folge der mehrfachen Ermäßigungen um eben so viel abgenommen hatten. Die Variationen in den anderen Abgaben sind nicht erheblich. Sie geben zusammen das oben mitgetheilte Resultat. Einzelne betrachtet vertheilt sich der Zuwachs in den Revenüen der letzten 12 Monate in folgender Weise. Der Zuwachs in den Zolleinnahmen betrug 287,814 £., in der Accise 853,848 £., Stempel 296,199 £., Zaren 16,015 £., Einkommensteuer 1,018,976 £., Post 108,848 £., Krongüter 3341 £.; zusammen ein Mehrertrag von 2,585,041 £., und nach Abzug kleinerer Ausfälle von 2,525,066 £. — Mit dem heutigen Tage tritt die Ermäßigung der Thee- und Zuckerzölle in Kraft und der Kriegszulage zu der Einkommensteuer außer Wirksamkeit. Es ist wichtig dies besonders zu bemerken, da die Behauptung aufgestellt worden ist, das Englische Volk habe sich jammt und sonders vom Schatzkanzler bei der Nase herumführen lassen, und die hohe Steuer werde noch 6 Monate länger erhoben werden.

Schweden und Norwegen.

* Stockholm, 26. März. Man ist, wie den Hamb.

Nachr. geschrieben wird, sehr durch die Circularnote des Herrn v. Scheele überrascht worden. Während man sich an die Vorstellung von dem besten Einvernehmen zwischen den Regierungen dießseits und jenenseits des Sundes gewöhnt hatte, und an dem Gelingen der Unionspolitik seit dem Studentenbesuche im vorigen Sommer, der Reise des Kronprinzen nach Dänemark, dem Aufenthalt des Prinzen Napoleon hieselbst und in Kopenhagen, der Berufung des bisherigen Gesandten in Kopenhagen, Baron Lagerheim, zum Minister des Auswärtigen, der Sendung des Admirals Virgin u. s. w. nicht mehr zweifelte, vernimmt man jetzt, daß diese Bestrebungen, die man schon längst legalisirt glaubte, nicht als inoffensiv angesehen werden. Man glaubt nicht, daß die Regierung mit den in der Circularnote ausgesprochenen Ansichten einverstanden ist, wie es daselbst behauptet wird. Wie wenig Gewicht sie auf die abweichenden Dänischen Verfassungsverhältnisse legt, erweist man daraus, daß sie sich durch die Norwegischen Verfassungszustände nicht abhalten läßt, die Union immer weiter auszubilden. — Unter den Mitgliedern des Constitutions-Anschlusses circulirt zur Zeit ein vollständig ausgearbeiteter Entwurf einer neuen Preßfreiheits-Berordnung.

Asien.

* Aus Hongkong bringt die Köln. Zeitung nach dem dort erscheinenden Djerland-Magazin vom 15. Febr. eine Bestätigung der früheren Nachricht, daß der als Giftmischer angeklagte Chinesische Bäcker Allum mit seinen Genossen, mit fünf Stimmen gegen eine Stimme freigesprochen worden ist. Als sie den Gerichtshof verließen, wurden jedoch Allum und Genossen kraft einer jüngst erlassenen Ordonanz von Neuem verhaftet.

* Den Berichten des Journal de Constantinople aus Persien zufolge erwartete man den Schah von Djerdsrad, wohin er sich mit seinem ersten Minister und dem ganzen Hofe auf die Jagd begeben hatte, im Monat März in Teheran zurück. Djerdsrad ist ein prächtiger Landsitz, zwei Tagereisen von der Hauptstadt, in malerischer Lage inmitten bewaldeter Berge. Der Schah sollte zu dem National Feste „Nourous-Sultan“ nach Teheran zurückkehren. Bisher benutzte die Regierung diese Festlichkeiten, um der Bevölkerung eine Zusatz-Steuer aufzuerlegen, die immer zwei Millionen Tomans beträgt und an die Minister und den Hof vertheilt wird. Der Berichtstatter des Journal de Constantinople glaubt nicht, daß man in Folge der Ereignisse diese Summe realisiren könne; die Bevölkerung wurde zur Bestreitung der Kriegskosten mit Steuern überladen, und mehrere Provinzen sind in Aufruhr. Indessen hat die Regierung Anstalten getroffen, diese Steuer einzutreiben, wodurch es ihr allein möglich werden würde, die 20,000 Baqsch Zukuz zu bezahlen, die aus einander lisen und Persisch-Kurdistan und Irak-Ardjemi verwüsten. — Nachrichten aus Trapezunt sprechen von einer immer zunehmenden Verwirrung in den inneren Angelegenheiten Persiens. Briefe aus Tabris vom 17. Februar berichten von zahlreichen Verhaftungen, um die Ruhe in dieser Stadt wieder herzustellen; doch erwiesen sich diese Maßnahmen als erfolglos; die Regierung hat den Kaimakan der Provinz und die Notabilitäten der Stadt nach Teheran beschieden. Der Friedensschluß war zu Teheran noch nicht bekannt, und die Truppenbewegungen dauerten im ganzen Lande fort. So hatten die Scheichs der Stämme von Khorassan Befehl erhalten, mit ihrer irregulären Reiterei nach den Süd- und Ostgränzen abzugehen.

Amerika.

* New-York, 18. März. Die Jagd nach Newtoren in Washington übersteigt, wie der N. J. geschrieben wird, alle bisherige Erfahrung, selbst die vom Jahre 1840, wo die öffentliche Meinung auf Wechsel der Stellen in allen Zweigen der Verwaltung durch das ganze Land drang. Seit acht Tagen hat sich das Cabinet täglich um 9 Uhr Morgens versammelt und bis 3 Uhr Nachmittags Sitzung gehalten, und diese ganze Zeit wurde, außer den dringendsten laufenden Angelegenheiten, ausschließlich von der Berathung über die Stellenbesetzung in Anspruch genommen. Californien und Pennsylvania haben das stärkste Bewerber-Contingent auf dem Plage. Die Land-Politiker des letzteren Staates schwärmen wie Heuschrecken umher, und ein Jeder von ihnen candidirt sich für den ersten Rang. Buchanan wird keine Ruhe noch Rast gelassen, und selbst sein Schlafcabinet ist kein Ayl. Morgens, Mittags und Nachts wird er bewacht, verfolgt und festgehalten, so daß es ihm endlich doch zu toll wurde. Er hat seine freundlichen Mienen abgelegt und zeigt eine derbere Haltung. Diese Aufregung und der Vergiftungsfall, den er vor einem Monat durchgemacht, haben seine Gesundheit etwas angegriffen, und seine Freunde sind in der That um ihn besorgt. Die Vergiftung, von der Sie vielleicht nicht gehört, die sich in ihren Folgen stärker herausstellt, als man

anfänglich angenommen, fand unter folgenden Umständen statt. Buchanan wohnte bei seiner letzten Durchreise in Philadelphia im National-Hotel, wo er eines Tages nach dem Diner mit mehreren seiner Tischgenossen Symptome der Vergiftung empfand. Die gepflanzte Untersuchung ergab, daß dieselbe wahrscheinlich von mit Arsenit vergifteten Matten herrühre, welche beim Trinken in den Brunnen gefallen waren, aus dem man das Wasser zum Kochen geschöpft hatte. Ärztliche Hülfe curirte den Präsidenten in wenigen Stunden, aber Andere hatten länger zu leiden und Einer der Gesellschaft soll inzwischen gestorben sein. Gleichwohl fühlt sich Buchanan seitdem noch nicht wieder ganz wohl. Das Rotationssystem, welches er anwenden will, hat mit viel Opposition zu kämpfen, besonders von Seiten der alten Staaten des Südens. In Tennessee, Süd-Carolina und New-Orleans hat Buchanan bereits nachgeben müssen, indem er die früheren Besitzer im Amte ließ. Dagegen Buchanan einem Mitgliede des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, das ihn im Namen desselben um seine Ansicht hinsichtlich des Dallas-Vertrages fragte, erklärte, daß die Verantwortlichkeit in dieser Frage allein dem Senat zukomme, so ist doch seine Meinung, wie er dieselbe gegen Freunde geäußert, nicht unbekannt. Er verwarf die ganze Politik des Mr. Dallas, als nur geeignet, die ganze Angelegenheit zu verwirren, und drückte ein sehr zweifelhaftes Vertrauen auf die diplomatische Geschicklichkeit unseres Gesandten aus. Er meint, daß Dallas sich habe an der Nase herumführen lassen und das unbewußte Werkzeug Lord Palmerston's geworden sei, dem Buchanan nicht freundlich gesinnt ist. Die Amendements, welche der Senat dem Vertrage angehängt hat, sind hauptsächlich dreierlei Art. Derselbe verlangt zuerst die Auslassung der Clavelerei-Clausel von dem Honduras-Vertrage, da die Verfassung von Honduras die Clavelerei verbiete und ein solches Verbot in dem Vertrage daher überflüssig sei. Der Senat macht hierauf keinen Einwurf, daß Greytown ein Freihafen werde, aber er wünscht, daß der Staat Nicaragua als beratthender und bestimmender Theil hinzugezogen werde. Endlich soll nach seiner Meinung der König von Mosquito nicht ein bloßes Nutznießungsrecht seines Territoriums haben, sondern als der unbeschränkte Herr und Eigenthümer seines Bodens angesehen werden. Das ist der wichtigste Punkt, insofern England, welches die Protection des Königs als eine Ehrensache seiner Politik ansieht, auf die Anerkennung desselben weniger als auf die beiden ersten eingehen dürfte. Nichtsdestoweniger hofft man auf ein Nachgeben Englands. Das Interesse Großbritanniens in Central-Amerika ist mehr ein coloniales und commercielles als rein politisches. Es handelt sich dabei um das Prinzip des freien Transits über den Isthmus. Wenn dieses von unserer Seite zugestanden wird, woran kaum zu zweifeln ist, so werden sich die übrigen Schwierigkeiten von selbst lösen. — Die letzten Nachrichten von Nicaragua gehen gerade weit genug, um die Hoffnungen der Freunde Walker's wieder anzufachen, ohne die Meinung derjenigen zu ändern, die seine Lage für verzweifelt ansehen. Col. Lockbridge macht außerordentliche Anstrengungen, um seine Verbindungs- und Verstärkungslinien mit Walker wieder zu eröffnen, und so weit er fortgeschritten, war er erfolgreich. Aber dieser Fortschritt ist unbedeutend, und er steht erst am Anfange der Schwierigkeiten des Unternehmens. — Aus Californien hört man, daß sich im Innern Compagnien von Freiheutern bilden, die zur Unterstützung des Generals Walker nach Nicaragua ziehen wollen. — Am 5. Februar verspürte man in San Francisco zwei Erdstöße. — Das Pays erhält über Cadix Nachrichten aus Mexico vom 25. Februar. Am 22. hatte die Spanische Fregatte Ferrolana eine sehr lebhaftes Kanonade mit einem Fort von Vera-Cruz angefangen; letzteres hat zum dritten Male auf die Spanischen Boote geschossen, im Augenblicke, wo sie an's Land gingen, um Wasser einzunehmen. — Die Lage der Dinge in Mexico war noch immer sehr ernster Natur. Im Osten hatten neue Demonstrationen gegen Spanische Unterthanen stattgefunden, und die Behörden hatten Nichts gethan, um die Excesse zu verhindern.

Anzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ausruf unbekannter Legatarien.

Die am 14. Januar 1811 hieselbst verstorbene Prediger-Wittwe Hollmann, Johanna Dorothea geb. Zander, hat in ihrem, am 1. Mai 1810 errichteten, und 2. April 1811 eröffneten Testamente, nachdem sie ihre einzige Tochter Johanna Friederike Hollmann, verehelichte Meffner Grell, als ihre Universal-Erbin eingesetzt hat, folgende Bestimmungen getroffen:

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

Nach deren, der verehelichten Grell, Absterben sollen folgende Vermächtnisse aus dem von mir ererbten Vermögen gezahlt werden:

1) 1000 Thaler, schreibe Eintausend Thaler Courant an die Kinder meiner verstorbenen Schwester, der verehelichten gewesenen Dalmer zu Berlin zc. zc. Nachdem am 12. April 1853 hieselbst erfolgten Tode der verwittweten Meffner Grell, geb. Hollmann, ist von deren Erben bei dem unbekanntem Leben und Aufenthalt der Kinder der verehelichten gewesenen Dalmer das Legat der 1000 Thlr. mit den Zinsen seit dem 12. April 1853 in unser Depositorium eingezahlt worden.

Auf den Antrag des den unbekanntem Legatarien bestellten Curators, Rechtsanwalt Lau hieselbst, werden alle diejenigen Personen, welche als Kinder der verehelichten gewesenen Dalmer zu Berlin oder als Erben solcher Kinder zu dem vorgedachten Legate berufen zu sein meinen, hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem

auf den 13. October 1857, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtshof vor dem Herrn Kreisrichter Petrenz anstehenden Termin zu melden, und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen, und das Legat dem sich meldenden und legitimirenden Legatar verabsolgt werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende besser oder gleich Berechtigte alle bis dahin über das Legat vorgenommenen Verfügungen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Erlass der gehobenen Klagen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem Legate vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein soll.

Den Interessenten, den es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Desterreich, Wilberg und Lewald in Berlin zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Alt-Landsberg, den 25. November 1856.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Metallbuchstaben

in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von

[575] **L. Solon,**
Neue Friedrichstraße Nr. 25.

Feuer- und diebesichere Geldschranke, so wie Copir-Siegel und Stempel-Pressen empfehlen in allen Façons und Größen

[619] **Ferd. Witte & Comp.,**
Landsberger Str. Nr. 32.

[454] **Geldschranke,** feuer- und diebesicher, in allen Größen, unter Zusicherung der Garantie, empfiehlt

W. Schopf, Klosterstraße Nr. 63.

Regelmäßige Dampfschiffahrt.

Nach Hull

werden von hier A. I. Schraubendampfer
Alexandra, Capt. Scheele, am 5. April,
Antelope, Capt. Smith, am 10. April,
Reiarich, Capt. Leising, am 15. April
expedit und nach etwa 10 Tagen von Hull wieder auf hier abgehen. [747]

Rudolph Christian Gribel in Stettin.

Mein Bureau ist vom 4. April d. J. ab
Neue Friedrichstraße Nr. 50.

[830] **Wolff,** Rechts-Anwalt und Notar.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab

Leipziger Straße 35,
Ecke der Charlottenstraße.

Gebrüder Wolff & Co.

Unsere sämmtlichen Geschäfts-Localen befinden sich vom 2. April c. ab in dem Hause
Kronenstraße Nr. 21.

Theodor Althemann & Lange.

Vom 30. März ab ist mein Comptoir
Dorotheenstraße Nr. 7.

J. J. Caro.

Georgen Strasse 39.

Ecke der Universitäts Strasse, vis à vis der jetzigen Börse, ist die Belle Etage zum 1/15. Mai zu vermieten, und das Nähere bei dem Wirth, Georgenstrasse No. 40, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter Beibehaltung meiner seitherigen Firma

Gordan & Comp.

meine ganze Thätigkeit fortan dem **Bank- u. Commissions-Geschäft** widmen werde.

Die Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen hat mir die Wahrnehmung ihrer Interessen am hiesigen Plage übertragen und bin ich durch die gewonnene größere Verbindung, sowie durch die mir zu Gebote stehenden umfassenden Mittel in den Stand gesetzt, die mir zugehenden Aufträge in der befriedigsten Weise auszuführen.

Breslau, den 1. April 1857. **D. Gordan.**

Internationales Correspondenz-Commissions- u. Auskunftsbureau.

9. A. Warwick Street, Regents-Street, London. Dieses Bureau vermittelt Verkäufe, Anlehen, Escompte, Privilegien, Rechtshandel zc., giebt Auskunft über jede Firma in Großbritannien und besorgt andere commerciale und literarische Commissionen. Agentie sämmtlicher Englischen Journale für Besprechungen und Anzeigen. Bestellung von Wohnungen für Reisende. Fremdenführer zc. [882]

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf eines Rittergutes

mit 2 Vorwerken, Reg.-Bez. Pignitz, Preis 160,000 Thlr., Angeld 50,000 Thlr., Totalfläche 2770 Morgen, wovon 1100 Morgen Acker, Gerstboden, 170 Morgen Wiesen, 1200 Morgen gut bestandene Forst, 24 Morgen Gärten, 230 Morgen Hütung, Wege zc. mit neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Inventar. Nähere Auskunft für Käufer denen ein guter reeller Kauf erwünscht durch [879]
N. Michaelis u. Co., Berlin, Scharrnstr. 12.

Verkauf eines Rittergutes in Rußland

mit 760 Morgen Weizboden, 100 Morgen Wiesen, Inventar 18 Pferde, 10 Kühe, 800 Schaafe. Preis 65,000 R., Angeld 20,000 R. Nähere Auskunft für Käufer durch
N. Michaelis & Comp., Berlin, Scharrnstr. 12.

Verkauf einer Sichorien-Fabrik.

Die in der Sudenburg bei Magdeburg belegene vor zwei Jahren nach dem neuesten System erbaute, mit Dampf betriebene Sichorien-Fabrik einer der ältesten und renommirtesten Firmen Magdeburgs, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden und bin ich zu weiterer Auskunft bereit.
Magdeburg, den 1. April 1857.

[884] **Franz Overlach.**

Stellen-Offerten und Gesuche.

Director gesucht, zur technischen Leitung eines auf Actien begründeten grossen Fabrikgeschäftes am Rhein! — Ausser vollkommener Dispositionsbefähigung, werden mindestens allgemeine chemische Kenntnisse und Leistung einer Caution durch Bethheiligung in Actien der Gesellschaft, verlangt. Frankirte Offerten sub **B. K. 45** nimmt die **Expedition dieser Zeitung** an. [708]

Ein gewandter Correspondent sucht ein Engagement in einem hiesigen Bank- oder Waarenhause. Gefällige Adressen werden durch die **Expedit. dieser Zeitung** sub **E. T.** höflichst erbeten. [879]

Berliner Montags-Post.

Redacteur: **E. Kossak.**

Indem wir die Freunde einer geistreichen, humoristischen Lectüre auf dieses in den besten Kreisen Berlins vielgelesene Blatt aufmerksam machen, glauben wir bei der Aufforderung zum Abonnement und jedes marktchreierischen Verprechen enthalten zu können. Außer einem vielseitigen und gewählten politischen Nachrichten.

Abonnements zu 22½ Sgr. nehmen in Berlin an: alle hiesigen Expeditoren und die unterzeichnete Verlagshandlung; außerhalb: alle Postämter zu 23 Sgr. vierteljährlich.

Ernst Kühn, Leipziger Straße Nr. 33.